



Abhau! noch getrunken  
 Den funkelnden Wein!  
 Ade nun, ihr Lieben!  
 Geschieden muß sein.  
 Ade nun, ihr Berge,  
 Du väterlich Haus!  
 Es treibt in die Ferne  
 Mich mächtig hinaus.

Die Sonne, sie bleibet  
 Am Himmel nicht stehn,  
 Es treibt sie, durch Länder  
 Und Meere zu gehn.  
 Die Woge nicht hastet  
 Am einsamen Strand;  
 Die Stürme, sie brausen  
 Mit Macht durch das Land.

Da grüßen ihn Vögel,  
 Bekannt über'm Meer;  
 Sie flogen von Fluren  
 Der Heimath hierher.  
 Da duften die Blumen  
 Vertraulich um ihn,  
 Sie trieben vom Lande  
 Die Lüfte dahin.

Mit eilenden Wolken  
 Der Vogel dort zieht  
 Und singt in der Ferne  
 Ein heimathlich Lied.  
 So treibt es den Burschen  
 Durch Wälder und Feld,  
 Zu gleichen der Mutter,  
 Der wandernden Welt.

Die Vögel, sie kennen  
 Sein väterlich Haus,  
 Die Blumen einst pflanzt' er  
 Der Liebe zum Strauß;  
 Und Liebe, die folgt ihm,  
 Sie geht ihm zur Hand;  
 So wird ihm zur Heimath  
 Das ferneste Land.

Kerner.

### Maienmilde.

**A**lles stimmt der Mai zur Milde,  
 Lust und Wasser, Licht und Schall.  
 Weichlich duftet's im Gefilde,  
 Schmelzend lockt die Nachtigall.

Selbst der strenge Bußeprediger  
 Wendert seinen Ton im Mai  
 Läßt uns fühlen, daß ein gnädiger  
 Gott ob uns im Himmel sei.

Müder.